

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

London, 27.07.1765-23.11.1765

20. - 26. Oktober 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185420)

Offen Dörfer anrind, wofin ich so gleich meine Dörfer und
Läden lief. Am eben diesem Tage mußte mir Offen Dörfer und
Läden das Defist mir, und wofin ich nach London gegangen bin,
und wofin ich damals mir nach auf guten Wind wartete. Den
Abend ging ich nach zu Herrn Cullen, weil ich mich wußte, ob
ich nicht sehr hunger wurde an Land gehen müssen. Ich habe bei
Herrn Cullen die Costa und Speise des Abendessen bei ihm.
P. wofin ein Vergnügen ist es, und wofin ich mich und heimlich
zu mir in London umgesehen: ein groß und das Morgen
mit im Umgang mit den Auswärtigen im wofin Leben
nicht sehr.

Den 20ten Octobr. als am Sonntage ging ich Sonntags und
meine Freunde nach der Vicolei Kirche, und hörte den Offen
P. Miller. Ich habe ich Herrn Cullen zum ersten mal, den
den folgenden Tag vorrathete er. Sonntags ging ich nach
Altona den Offen Confistorial Rath Kumpen und Offen
L. Apollonius zu besuchen. Der Offen Confistorial Rath Kumpen
ich zu ich, wofin ich das Glück nicht haben, weil er bei einer Reise
sein muß, die zu sehr bestellt wurde, und nicht so bald zu
Lande kam, als ich nach Hamburg gehen mußte, wenn ich mich nicht
von der Stadt und Gottesdienst sehr.

Den 21ten Octobr. früh habe ich das ob Offen und nach, ich
mußte mich so gleich zur Reise fertig, den 1ten von dem
Capitain unterrichtet. Am Mittag lief mich der Capitain abfahren
so wurde aber Abend, so ich und der Capitain und den anderen
Kumpen-Gefährten in, einem Boot nach dem Defist abfahren, wofin
ich sehr sehr und mich sehr Mühe von der Stadt aufbrach
lag. Der Wind wurde aber wieder wofin, und wir
mußten auf der See vor Anker liegen bis den 12ten November.

Den 2ten Octobr. lief mich unser Capitain und erstan-
nender Arbeit, das Auswärtige das Ausland das Defist
sehr Mühe bis Stadt Läden und, ein mich andere
Defist zu mir zu kommen, wenn er glaubte viele Lohn zu haben.
Diese Arbeit unternehmen die Menschen im Jahr Cuden-
schaften willen, ein willig sehr ich nicht sehr zur Arbeit im

Gottes willen

Den 27ten Octobr. als am Sonntage, und alle folgenden Sonntage, bin ich auf dem Fische nur hielt ich einen Vortrag über die wichtigsten Evangelien

Den 28ten Octobr. wurde es sehr windig, wir fuhren, die Anker, kamen aber nicht weiter als nach Glindstadt, so kam der Wind wieder nach Westen.

Den 29ten Octobr. entstand früh ein sehr starker Wind, der uns von Anker ziehen riefen, und uns mit gewisser Hoffart. Led. wurde, daß wir nicht auf dem Sandbucke stehen und unser Fische nicht Gefadey würde gelichy Leben.

Den 30ten Octobr. hatten wir fünf oder sechs Anker angesetzt, der aber nur ein halbes Dutzend aufsteht, und aber das Dutzend fünf in unserer Finkenmaß, welches sich noch fünf nicht fast in die Maß gebunden gebunden war in viele Runden gewickelt. Nachmittags fange ich ein Gefaden vor, das an der Fische die große Maß noch fassen hatte. Nicht lange darauf ein Damm, der mich gewiss Gefaden das ganze Gefische die vornehmste noch fassen hatte. Solche be- liebte Objekte hatten wir häufig alle Tage, so lange wir auf der Elbe waren.

Den 5ten Novembr. war der Wind östlich, und unser Captein beschloß mit diesem Winde in den zu gehen. Als kamen aber nur bis Cuxhaven: so war es wieder Westwind, und wir mußten nach Anker gehen. Der letzte wir Verkauf Gold zu danken, daß wir nicht weiter waren: denn andere Fische, die mit diesem östlichen Winde weiter in der gehorung waren mußten mit großer Gefahr, weil der Wind stark wurde, zurück liegen. Dieser kam jedoch, daß es so viel waren, (auf solche Grund und vierzig) und das wir immer in Gefahr sind, wenn wir weiter fortsetzen zu werden.

Auf den 12ten Novembr. gab uns der liebe Gott gut Wetter und guten Wind, daß wir am 5ten Tage die Rüste von Lüneburg erreichten.

Den 16ten belanden wir einen fischreichen Pilots an Bord.
Wie